

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

13.12.1907 (No. 342)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 13. Dezember.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Nr. 342.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

1907.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 5. d. M. wurden die Revidenten
Robert Williard,
Josef Kamp,
Jakob Bräuning,
bei der Landesversicherungsanstalt Baden zu Revisoren ernannt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Militärisches aus Oesterreich.

Der dualistischen Reichsverfassung in Oesterreich-Ungarn entsprechend legen bekanntlich der gemeinsame Kriegsminister und jeder der beiden Landesverteidigungsminister je ein besonderes Budget über ihre Reiforts den gemeinsamen Vertretungen bzw. den beiden Parlamenten vor.

Der vor kurzem dem österreichischen Parlamente zugegangene Staatsvoranschlag für 1908 enthält in seinem die Landwehrangelegenheiten betreffenden Teile eine Reihe organisatorischer Bestimmungen, die geeignet scheinen, die Entwicklung dieser spezifisch österreichischen Behrinstitution zu veranschaulichen.

Das Landwehrbudget enthält im ordentlichen Etat eine Summe von 51 545 971 Kronen, im außerordentlichen eine solche von 1 998 910 Kronen. Die eigenen Einnahmen belaufen sich auf 1 173 079 bzw. 620 000 Kronen, so daß sich das Erfordernis auf 50 372 892 bzw. 1 378 910, in Summa daher auf 51 751 802 Kronen stellt.

Aus dem Budget lassen sich die nächsten organisatorischen Absichten des Landesverteidigungsministeriums erkennen. Vor allem interessiert die Dotierung der Landwehr mit Kanonenbatterien. Wir haben an dieser Stelle wiederholt über die Entwicklung der Artilleriefregate berichtet und fügen diese Ausführungen heute hinzu, daß ähnlich wie im Mai dieses Jahres auch im Mai 1908 in Summa acht Kanonenbatterien bei einigen Divisionsartillerieregimentern des Heeres zur Aufstellung gelangen werden; die Batterien werden dann im Oktober 1908 von der Landwehr übernommen.

Bei den Gebirgstruppen, das sind die zwei Landesjägerregimenter und das Landwehrintanterieregiment Klagenfurt Nr. 4, finden, wie in den Budgetziffern ersichtlich, eine Reihe organisatorischer Änderungen statt. Das Landesjägerregiment Trient Nr. 1 wird um einen Bataillonsstab vermehrt, so daß es fünf Bataillone mit zwei bzw. drei Kompanien aufweisen wird. Jedes Bataillon erhält eine Maschinengewehrabteilung zu 3 Offizieren, 46 Mann, 3 Reitpferde, 8 Tragtiere und 4 Maschinengewehre, weiter eine besondere technische Ausrüstung, die das Bataillon u. a. zu ständigen Kommunikationszertörungen und Wiederherstellungen befähigen soll. Die Bataillone werden entsprechend ihrer detachierten Verwendung in ökonomisch-administrativer Beziehung vollkommen selbständig gemacht und erhalten zu diesem Behufe die nötigen Personen für den Verwaltungsdienst. Zur Sicherung des großen Kriegsbedarfs an Tragtieren werden 100 Tragtiere an Private zur Vermietung ausgegeben, die sich ihrerseits verpflichten müssen, im Mobilisierungsfalle die Pferde an einem bestimmten Tage dem Militärärar, d. h. in den Gestellungsbezirken, zur Verfügung zu stellen, und andererseits mit der Heranziehung der Tiere zu den Waffenübungen, einverstanden sein müssen. Die Beschaffung je eines Automobils per Regiment, das neben seiner Eignung für den Personentransport auch zur Ueberführung von Lasten befähigt sein wird, ist wohl ein Erfordernis der stark zerstreuten Dislokation der einzelnen Bataillone der Gebirgsregimenter. Bei den Landwehrtruppen wird die beim Heere bereits eingelebte Einrichtung der Stabs-offiziere für besondere Verwendung, nach und nach zur Einführung gelangen; zurzeit ist die Systemisierung von elf solchen Stabs-offizieren bei den Fußtruppen und von zwei Majoren bei den berittenen Truppen in Aussicht genommen. Bei den Fußtruppen wird die Zahl der Oberleutnants um 48, die der Leutnants um 33 vermehrt, hingegen die Zahl der Hauptleute vermindert. Die Landsturmbezirkskommandos erfahren eine durchgreifende Reorganisation; an die Stelle der bislang als Kommandanten fungierenden

Hauptleuten treten Stabs-offiziere und ist vorläufig eine Standesvermehrung um 8 Majore, 5 Oberleutnants, 6 Leutnants, alle in Lokalanstellung, in Aussicht genommen. Auf dem Gebiete des Landwehrsanitätswesens geschieht durch allmähliche Ausgestaltung der Landwehr mit Lazaretten und Krankenhäusern, auf dem Gebiete des Pferdewesens durch Errichtung eines Landwehrremontedepots und durch Verteilung von 200 gedeckten Stuten zwecks Belebung der Warmblutjucht ein bedeutender Fortschritt. Im Stande der Gendarmerie erfolgt eine Vermehrung um 72 Posten, die der Mehrzahl nach in Kärnten und Dalmatien zur Aufstellung gelangen sollen.

Der Stand der Landwehrtruppen beläuft sich auf 35 070 Mann, 336 Reitpferde und 208 Tragtiere, jener der berittenen Truppen auf 4259 Mann, 2108 Reitpferde, 913 Remonten, 200 Zuchstuten, der Stand des Polizeiwachkorps (Lemberg, Krakau, Przemyśl) auf 12 Offiziere, 684 Mann, 2 Reitpferde, 65 Mannschaftsreitpferde, jener der Gendarmerie auf 226 Offiziere, 13 316 Mann. Die Zahl der länger dienenden Unteroffiziere wird mit 6500 angegeben, die einen Gesamtaufwand an Dienstprämien im Betrage von 1 651 570 Kronen verursachen.

Die Kosten der Anschaffungen an Bekleidung und Ausrüstung werden im Budgetvoranschlage wie folgt festgesetzt: für einen Mann der Fußtruppen kostet darnach die Bekleidung 47,87 Kronen, die Ausrüstung 2,87 Kronen, die Feldgeräte 1,35 Kronen, die Pionier- und sonstige Ausrüstung 7,59 Kronen, in Summa also ein Aufwand für den einzelnen Mann im Betrage von 59,68 Kronen; die Wehrranglagen für einen Unteroffizier werden mit 37,04, die für einen Berittenen mit 11,18, von den Kosten des Pferdes abgesehen, veranschlagt.

Die angeführten Ziffern und ihr organisatorischer Niederschlag lassen erkennen, daß die österreichische Landwehr in ihrer Entwicklung zu einer erstklassigen Feldtruppe rüstig vorwärts schreitet, was in Hinblick auf den Stillstand im organisatorischen Ausbaue des gemeinsamen Heeres doppelt erfreulich ist.

Die Rückkehr des Kaisers.

(Telegramme.)

* London, 12. Dez. Seine Majestät der Kaiser besuchte gestern vormittag den Earl of Lansdale, dann die Aretiers der Maler Alma Tadmara und Martins und war später zum Lunch beim Herzog von Connaught. Abends um 6½ Uhr traf der Kaiser auf dem Charing Cross-Bahnhof ein, von einem zahlreichen Publikum, das sich innerhalb u. außerhalb des Bahnhofs angesammelt hatte, lebhaft begrüßt. Eine auserlesene Gesellschaft, unter derselben der Herzog von Connaught, Prinzessin Luise, der deutsche Botschafter, der den Kaiser auf der Fahrt begleiten wird, ferner die übrigen Mitglieder der Botschaft, der Lordmayor von London und Lord Lansdale, erwarteten den Kaiser auf dem Bahnhofs. In seiner an den Lordmayor gerichteten Abschiedsrede sagte der Kaiser: „Ich wünsche, durch Sie der großen Befriedigung Ausdruck zu geben, welche ich bei dem Empfang empfand, der mir in der Guild-Hall zuteil wurde, und durch Sie den Bürgern von London meine aufrichtige Freude über den entzückenden Empfang zu übermitteln, welcher der Kaiserin und mir bei dieser Gelegenheit bereitet wurde.“ — Der Kaiser fügte, auf eine Anfrage des Lordmayors antwortend, hinzu: „Meine Gesundheit hat sich sehr gehoben. Mein Besuch in London hat mir große Freude gemacht.“ — Der Zug verließ den Bahnhof unter lauten Beifallsrufen, für die der Kaiser durch Grüßen dankte.

Um 7½ Uhr traf der Kaiser in Port Victoria ein und wurde dort von dem Admiral Girard Noel und dem Kommandanten der Seimatflotte, Vizeadmiral Bridgeman empfangen. Sodann begab sich der Kaiser an Bord der „Sohenzollern“, die um 8 Uhr im Hafen von Scheerneck an die Boje ging, wo sie die Nacht über liegen blieb.

* Scheerneck, 12. Dez. Seine Majestät der Kaiser ging heute früh nach 7 Uhr 30 Min. an Bord der „Sohenzollern“ in See.

* London, 12. Dez. Das neuterische Bureau ist von dem deutschen Botschafter in London, Grafen Wolff-Metternich, zu der Mitteilung ermächtigt, daß Se. Maj. der Kaiser, dem die Luftveränderung bestens bekommen sei, den Aufenthalt in England sehr genossen hat. Es ist dem

(Mit einer Landtagsbeilage.)

Kaiser möglich gewesen, das Leben eines englischen Landedelmannes, frei von den Lasten der Geschäfte, zu führen. Er hat viele Zeichen freundlicher Gefinnung gegen ihn und die deutsche Nation erhalten. Viele hundert Briefe aus allen Gesellschaftsschichten ganz Englands überbrachten ihm freundliche Grüße und gute Wünsche. Der Kaiser empfand diese Kundgebungen dankbar und erwiderte dieselben. Er verläßt das gastliche England in der Hoffnung, daß sein Besuch dazu beitragen möge, die freundschaftlichen Gefühle zwischen König Eduards Untertanen und seinen eigenen zu befestigen.

* London, 12. Dez. Die „Tribun“ schreibt: Der Kaiser hat sich bei seinem hiesigen Aufenthalt wohl gefühlt. Dies ist viel wert. Daß sein Verkehr am britischen Hofe und mit den anderen königlichen Gästen außerordentlich herzlich war, ist ein weiterer persönlicher Gewinn, aber wir haben nicht nur Wilhelm II., die glänzende und unermüdete Persönlichkeit bewirkt, sondern vor allem das anerkannte Haupt des Deutschen Reiches. Die politische Bedeutung des Besuches besteht in seinem repräsentativen, fast symbolischen Charakter. Personen aus den verschiedensten Kreisen Englands und Deutschlands haben es sich angelegen sein lassen, die Entfremdung, den Argwohn und die Eifersucht zu zerstreuen. Die beiden Hauptdiplomaten Europas haben jetzt ihr förmliches Siegel auf dieses demokratische Werk der Annäherung der beiden Länder gesetzt, welches mit der englisch-französischen Entente vollkommen vereinbar ist. Die englisch-deutsche Freundschaft ist ein Ziel für sich selbst. Unter einem weiteren Gesichtspunkt ist sie ein weiterer Schritt zu einer Union der europäischen Mächte für das Allgemeinwohl. — „Daily Telegraph“ schreibt zum Abschied des Kaisers von England: Der Besuch hat ungeheuer viel gutes gezeitigt und rief eine Flut herzlicher Gefühle in England und Deutschland hervor. Er führte zum Ausdruck freundlicher Bestimmungen u. hat zeitweilig selbst die unversöhnlichen Unheilsister zum Schweigen gebracht. Das gute Einvernehmen mit Deutschland wird als eine Friedensbürgschaft angesehen werden. Der Kaiser hat in der Guildhall in London von neuem seine unerschütterliche Friedensliebe betont und England hat seine Worte vorbehaltlos aufgenommen und wird dies auch weiter tun. Der Kaiser sagte bei seinem Abschied, er verlasse England in der Hoffnung, daß sein Besuch zur Förderung der freundschaftlichen Gefühle beigetragen habe. Wir ermahnen uns gern des Besuches und wünschen, daß er sich wiederholen möge.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 11. Dezember.

Abg. Legien (Soz.) kann nicht einsehen, weshalb man die Kongregationen und die öffentlichen Aufzüge nicht gestatten wolle. Das Unrecht gegen die Landarbeiter, das ihnen durch Vorenthaltung des Koalitionsrechts angetan sei, solle durch dieses Gesetz verschleiert werden. Die großpolnische Agitation werde durch den § 7 ebenso wachsen, wie durch die sogenannte großzügige preussische Polenpolitik. Gegen die schwere Beschuldigung, daß die Freisinnigen das Sprachverbot als Handelsobjekt benutzen wollen, hatten diese kein Wort der Erwiderung gefunden. Wer die Rechte der Arbeiter und der Gewerkschaften fördern wolle, müsse den § 7 ablehnen. Die Gefahr des polizeilichen Präventivverbotes in Preußen werde durch dieses Gesetz nicht beseitigt. Die Meldepflicht für die gewerkschaftlichen Versammlungen müsse beseitigt werden. Sollte es nicht möglich sein, eine Aenderung in der Kommission herbeizuführen, so werde seine Partei gegen das Gesetz stimmen.

Abg. Chrzanowski (Polen) erklärt, der § 7 mache für die Polen das ganze Versammlungsrecht illusorisch. Es sei doch eine Ungeheuerlichkeit und Gehässigkeit gegen die ganze polnische Nationalität, ihr das Recht auf die Muttersprache nehmen zu wollen. Nebner wendet sich sodann gegen den Vorwurf der deutschfeindlichen Agitation, der gegen die polnische Bevölkerung erhoben werde.

Darauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte mit den Stimmen des Links angenommen. Nach persönlichen Bemerkungen wird der Vereinsgesetzentwurf an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Tagesordnung: Kleine Vorlagen und Börsengesetz. Schluß 6 Uhr.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 12. Dezember.

Zur Beratung steht die Börsengesetz-Novelle. Handelsminister Delbrück führt aus: Die Börse sei ein Institut von weittragender volkswirtschaftlicher Bedeutung. Das alte Börsengesetz vom Jahre 1896 habe keineswegs die an das selbe geknüpften Erwartungen erfüllt. Die Verbündeten Regierungen hoffen, daß das neue Gesetz von Erfolg begleitet sei, um so mehr, als die Mängel des bisherigen während seines 10-jährigen Bestehens klar hervorgetreten sind. Bei Erlass des Gesetzes habe man die Absicht gehabt, das wirtschaftlich und moralisch verwerfliche Börsenspiel und die hervorgetretenen Mißstände zu beseitigen. Man habe die Wiederzulassung des Handels in Anteilen an Bergwerken und Fabrikbetrieben gewährt. Das alte Gesetz habe besonders dadurch Schaden angerichtet, daß die kleinen Provinzialbankgeschäfte durch die großen Banken aufgelesen wurden. Das Gesetz begrenze den Kreis derjenigen Personen, die an dem handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft des Kontrahenten beteiligt seien. In dem Börsenterminhandel erblide das Gesetz im wesentlichen ein Standesinstitut der Vollkaufleute. Der Entwurf hat lediglich den Zweck,

Rechtsklarheit zu schaffen und die Unsicherheit zu beseitigen, unzuverlässige Bestimmungen zu verbessern und vor allem Dingen alle Umstände zu beseitigen, die demoralisierend auf Publikum und Kaufmannsstand wirken müssen. Der Entwurf habe keine politische Bedeutung, deshalb hoffe er, daß es gelingen wird, auf der Grundlage des Entwurfes zu einem erfolgreichen Ergebnis zu gelangen. (Beifall.)

Abg. Semler (natl.): Wir sind mit der Vorlage im allgemeinen einverstanden. Das Termingeschäft werde von der Landwirtschaft bekämpft in der Befürchtung, daß hierdurch die Getreidepreise sinken würden. Bedauerlich ist die Schädigung der kleinen Banken, wie sie durch das bestehende Gesetz hervorgerufen worden ist. Ich kann versichern, daß nicht, wie von einzelnen Seiten behauptet wurde, die Hamburger Banktrachts mit Termingeschäften zusammenhängen, sondern auf das unglückliche Börsengesetz von 1896 zurückzuführen sind.

Berlin, 12. Dez. Nach zuverlässigen Informationen aus Abgeordnetenkreisen wird die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Ostmarken-Vorlage den Entwurf in zweiter Lesung erledigen, auch wenn das Plenum morgen die Weihnachtsserien beginnen wird.

Zum Thronwechsel in Schweden.

Stockholm, 12. Dez. Ihre Majestäten der Königin und die Königin nahmen gestern nachmittags die Beileidskundgebungen der hier beglaubigten Gesandten entgegen. Auch die Nobelpreisurkunden wurden empfangen. Die Kräfte Ihrer Maj. der Königin-Witwe Sophie sind infolge der Anstrengungen während der Krankheit des Königs Oskars so geschwächt, daß sie in den letzten Tagen nur kurze Zeit das Bett verlassen konnte. Seine Majestät der König ordnete an, daß am Sonntag den 22. Dezember in ganz Schweden ein allgemeiner Trauer- und Gedächtnisgottesdienst abgehalten werden soll. Die Aufstellung der Leiche König Oskars auf dem Paradebett findet am Freitag, Samstag, Sonntag und eventuell auch noch am Montag statt.

Stockholm, 12. Dez. Wie der Arzt Ihrer Majestät der Königin-Witwe mitteilt, leidet dieselbe hauptsächlich an neuralgischen Schmerzen.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

Bordeaux, 12. Dez. Fast sämtliche 800 Bedienstete der Elektrizitäts- und Gasgesellschaft beschlossen, in den Ausstand zu treten, da ihre Forderungen, betreffend Lohnerhöhung, Ruhegehälter und Sonntagsruhe nicht bewilligt wurden. Der Ausbruch der Bediensteten wird den Tag und die Stunde zu bestimmen haben, wann die Arbeit eingestellt werden soll.

London, 12. Dez. Das Sekretariat der Ermittlungskommission über die Lohnfrage der Vergarbeiter empfing gestern von Lord James Hereford seinen endgültigen Bescheid auf die von den Vergleuten der Federated Area von Großbritannien gestellte Forderung, die Löhne um 5 Prozent zu erhöhen. Lord James Hereford hat sich zu Gunsten der Vergleuten ausgesprochen und erklärt, daß die Lohnerhöhung zu Beginn des neuen Jahres eintreten solle. Die Federated Area umfaßt die Vergleuten von ganz England mit Ausnahme von Nord-Cumberland, Durham und Nord-Wales.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 12. Dezember.

Ihre Majestät die Kaiserin ist gestern Abend 9 Uhr zur Bahn begleitet von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, von hier abgereist. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Max waren gleichfalls zur Verabschiedung am Bahnhof anwesend, wo auch der Kommandierende General, General der Infanterie Freiherr von Sojningen genannt Suene, und der Kommandant Generalleutnant Freiherr von Reibnitz erschienen waren.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittags den Ministerialpräsidenten Geheimrat Freiherrn von Bodman zur Vortragserstattung. Nachmittags und abends folgten die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Der „Richter von Salamea“ des spanischen Dichters Calderon de la Barca Schauspiel, in der deutschen Bearbeitung von Adolf Wilbrandt, das seit dem Jahre 1896 nicht mehr auf der Bühne des Großh. Hoftheaters aufgeführt worden, geht morgen in szenischer, wie dekorativer Hinsicht neu einstudiert in Szene. Die Titelrolle spielt auch diesmal wieder Herr Mart, ebenso Herr Wasserhagen den Don Lope, während die übrigen Hauptrollen von den Damen Ermath, Genter, Rodekötter und den Herren Waumbach, Hagerl, Häcker, Kempf, Koch, Krones, Kesseltrager und Seidler dargestellt werden. Die Inszenierung leitet Regisseur Scheffner. — Frau Julia Hofmann-Viefel, zurzeit in Nürnberg, welche sich um das hiesige, einseitlich noch probeweise besetzte, hochdramatische Fach bewirbt und nach dem 15. Dezember zu einem Gastspiele nicht mehr abkömmlich ist, wird hier am Sonntag den 15. Dezember die Brünnhilde (Götterdämmerung) singen.

Z. (Drittes Abonnementkonzert.) Auf dem Programm des dritten Sinfonieorchesters standen zwei Werke: Tschai-kowskys Fantasie-Ouverture zu „Romeo und Julie“ und des Deutsch-Italiensers Ermanno Wolf-Ferrari aufsehenerregendes Chorwerk „La vita nuova“ (das neue Leben), das bereits in einer Reihe anderer Städte begeistert Aufnahme fand und dessen Aufführung sich zu einem musikalischen Ereignis für unsere Stadt gestaltete. Der noch im jugendlichen Alter stehende Komponist hat seine musikalische Ausbildung in Deutschland genossen und war bisher mit Kammermusik und der sehr warm aufgenommenen komischen Oper „Die

neugierigen Frauen“ (Berlin 1905) erfolgreich hervorgetreten. Das gestern hier zur Wiedergabe gebrachte, bereits im Jahre 1901 geschriebene Werk stellt ihn mit in die erste Reihe der zeitgenössischen Tonkünstler; denn das groß angelegte Opus zeigt eine Beherrschung der Form und des musikalischen Ausdrucks, blühende Erfindung und musikalische Sachtechnik, wie sie nur den besten modernen Werken eigen ist. Den Text zu seiner „Cantica“ hat der Komponist der Dichtung „La vita nuova“ entnommen, in welcher Dante-Alighieri, der berühmte Dichter der „Divina comedia“ (Göttlichen Komödie), als deren Vorläufer das in Frage stehende Werk erscheint, uns die Seligkeiten und Schmerzen seiner Jugendliebe zu Beatrice, einer in überschwenglicher Weise gefeierten Schönheit schildert. Aus der genannten Dichtung hat Wolf-Ferrari eine Anzahl Stimmungsbilder herausgenommen und sie zu einem zusammenhängenden Ganzen lose verbunden. Was er uns bietet, ist nicht das in Musik gesetzte Gedicht Dantes, sondern ein aus Teilen desselben — Stimmungsbildern — bestehendes Lied zum Kreis der Liebe, umfassend einen Prolog und zwei Teile, zwischen welche ein Intermezzo eingeschoben ist. Die musikalische Ausgestaltung der Dichtung zeigt den Komponisten Wolf als einen Musiker, der vorab sein technisches und musikalisches Können an den Werken der deutschen Klassiker geschult hat, der aber für die Vorzüge seiner heimatischen Musik ebenso umfassendes Verständnis besitzt. Deutlich an der Musik ist vor allem der technische Aufbau, die kraftvolle Rhythmik und die in ganz modernen Bahnen wandelnde Orchestersprache, mit der individualisierten Behandlung des einzelnen Instruments. Seine melodische Erfindung zeigt ihn häufig beeinflusst von den Neitalienern, nicht zuletzt von Verdi, dessen weitgehende Melodielinien sich auch in seinem Werke finden und dessen dynamische Kontraste er in der Wirkung genau kennt und verwertet. Er besitzt hohe künstlerische Intelligenz, die ihm in der motivischen Arbeit sehr zu statten kommt, großes Können, geläuterten Geschmack und vor allem ein in der Uebereinstimmung von Inhalt und Ausdrucksmitteln sich äußerndes Stillsitzen. Wenn auch manchem Musiker der aufgebogene Apparat, der Solisten, doppelten Chor, Knabenchor, statt bescheidenen Orchester, Klavier, Orgel, Glocken usw. verlangt, für den hauptsächlich lyrischen Inhalt zu gewaltig erscheint, so muß doch zugegeben werden, daß der Komponist von den Mitteln sehr verständig Gebrauch macht, daß von Aufbrülligkeit oder Spektakulärer Wirkung keine Rede sein kann. Von mächtiger Größe ist der einleitende Satz, der mit den auf- und absteigenden Sextakorden und Oktavbäßen, dem Chor und den durchfliegenden Knabensimmen nicht zu Unrecht mit Bachs Eingangssatz der Mattheuspassion verglichen wurde. Von reizender, und zwar rhythmischer und melodischer Art ist die „Ballata“, besaglichen der eigenartige Engelreigen. Originell ist auch die häufig an die psalmisierenden Rezitationen der katholischen Kirchenmusik anknüpfende Behandlung des Rezitativs, ferner die an die klassischen Meister des Kirchengesangs erinnernde Behandlung einiger Chorsätze. Ein charakteristisches Longemäde ist das Intermezzo, sehr stimmungswohl die Schmelze, während der kurze, Beatrices Tod schildernde Satz, dramatisch wirksam die „Erinnerung des Traumes“, und der in mächtigen Akkorden anschwellende, majestätische und dann unter leiser Harfenarpeggien verflüchtende Schlußsatz. Von der ersten Nummer führt eine mächtige Steigerung durch die ganze Dichtung, die mit den Solistengesängen, Chören und Orchesterzweigen reiche Abwechslung bietet und das Interesse fortwährend festhält. Die Aufführung des Schwierigen, aber dankbaren Werks ist mit Worten höchster Anerkennung zu rühmen, die in allererster Linie der hervorragenden Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Lorenz hervorzuhelben. In der Chorbesetzung und im Orchester sind derart hervorragende Dirigentenbegabung dar-tat. In glänzender Weise hat er die Vorbereiten sorgfältig vorab den Grund nicht nur zu musikalischer und rhythmischer Sicherheit, sondern auch zu schöner Tongebung und wirkungsvoller Dynamik gebracht, so daß er, quantitativ nicht sehr stark, aber qualitativ vorzügliches leistete; der prächtig sich einfügende Knabenchor sei hier mitzuerwähnen. Selbst wenn man einen sehr strengen Maßstab anlegt, wird man die Chorleistungen — zwei kleine, für die Gesamtwirkung belanglose Antagonismen abgerechnet — mit Worten reichhaltigen Lobes bedenken müssen. Von den Solisten sang Frau v. Weitz-hoven das kurze Sopranosolo sehr schön, und für die vielen zum Teil schwierigen Baritonosoli brachte Herr v. Gorfom nicht nur sein geschmeibiges, klangvolles Organ, sondern auch einen von tiefer Empfindung getragenen Vortrag mit. Das Orchester, dem hier eine große Aufgabe zufiel, spielte sehr schön; am Klavier bewährte sich Herr Hofmann, und an der Orgel griff Herr Wilflund wirksam ins Ganze ein. In der Hand des Herrn Lorenz liefen die vielen Fäden des weitverzweigten Tongewebes zusammen. Sicher und gewandt mit Ruhe und Ueberlegenheit, sowie feinstem Verständnis für den Charakter des Werks und seine Schönheiten steuerte er die Mitwirkenden durch die klippereiche Partitur, eine Gesamtwirkung erzieland, die nicht nur nach den einzelnen Teilen, sondern namentlich am Schluß einen Beifall auslöste, der den verdienten Leiter vielmals auf das Podium rief. Auch die gut geliebte, stimmungsvolle Ouverture trug den Ausführenden viel Anerkennung ein. In Rücksicht auf das groß-artige, den Abend füllende Chorwerk hätte der Besuch ein noch besser sein dürfen.

(Großherzogliches Konservatorium für Musik.) Am 10. Dezember, abends halb 7 Uhr, fand im Saale der Anstalt ein Vorspiel der Ausbildungsklassen statt. Das nächste Vorspiel (Ausbildungsklassen) wird Dienstag den 14. Januar veranstaltet.

(Der Grund- und Hausbesitzerverein Karlsruhe) hat nach einem Vortrage des Herrn Revisors M e r f f e folgende Resolution beschlossen: „Nachdem durch die neuerdings erfolgte Erhöhung der Hypothekenzinsen, sowie durch die fortlaufende Steigerung aller allgemeinen Unkosten des Hausbesitzes die Hauseigentümer Mehraufwendungen von 10—15 Prozent der Miet-erträge zu bestreiten haben, für die ihnen jede Deckung fehlt, so erachtet die Hausbesitzer eine den einzelnen Fällen angemessene Erhöhung der Wohnungspreise für gerechtfertigt.“

(Wichtiges für Personen, die nach Frankreich reisen.) Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“: Gemäß den französischen Zoll-, Steuer-, Oktroi- und Verkehrsbestimmungen für Wein, Likör und andere Spirituosen, Kirschwasser usw. sind von den Reisenden diejenigen Mengen solcher Getränke, welche sie beim Eintritt nach Frankreich mit sich führen, den Zollbeamten ausdrücklich anzugeben und vorzuzeigen. Es gilt dies auch für noch so kleine Mengen, welche zum eigenen Bedarf der Reisenden bestimmt sind und namentlich für angebrochene Flaschen u. dgl. m. Zuwiderhandlungen werden mit hohen Geldstrafen u. sogar mit Gefängnisstrafen belegt. Wer die Strafe nicht sofort zu zahlen vermag, wird festgehalten. Vorschriften werden sehr streng durchgeführt. Ihre Unkenntnis wird niemals als Entschuldigung angesehen. Dieser Mitteilung ist daher die weiteste Verbreitung und sorgsamste Beachtung zu wünschen.

S. Mannheim, 11. Dez. Der Bürgerschaft Ausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung zur Deckung des Mehraufwandes für die Erwerbung der Friesenheimer Insel einen Kredit von 780 000 M. Das Gelände, das zum größten Teil der Gemeinde Oppau gehörte und enteignet werden mußte, ist hauptsächlich zur Erweiterung der Industriehafenanlagen bestimmt und hat einen Flächeninhalt von 193

Hektar. Im ganzen hat die Stadtgemeinde für das Terrain 1 770 000 M. zu bezahlen. Eine längere Debatte, bei der auch die hiesige Wohnungsnot wieder gestreift wurde, veranlaßte die Uebernahme der Bürgerschaft für ein Erbbaudarlehen. Der hiesige Bau- und Sparverein baut am Neckarauer Uebergang zwölf dreistöckige Häuser mit 1 bis 5 Zimmerwohnungen für seine Mitglieder, die sich aus Angehörigen des kleinen Mittelstandes zusammensetzen. Die Stadtgemeinde hat das dazu nötige Gelände von 22 Ar zum erstenmale in Erbpacht auf die Dauer von 70 Jahren überlassen und kommt jetzt dem Verein weiter insofern entgegen, als sie für ein 3½proz. Baudarlehen im Betrage von 300 000 M., das bei der Landesversicherungsanstalt Baden aufgenommen wurde, die verlangte Bürgerschaft leistet. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen, nachdem alle Parteien ihre freudige Zustimmung in einer so wichtigen sozialen Frage erklärt hatten. Bei Besprechung der Wohnungsnot, die in Verbindung mit dieser Frage angeschnitten wurde, stellte Bürgermeister R a t t i n fest, daß im November d. J. auf der Gemarkung Mannheim 2141 bauweise Plätze mit einem Flächeninhalt von 923 025 Quadratmeter vorhanden waren, von denen sich 1728 Plätze mit 703 321 Quadratmeter in Privatbesitz befanden. Es ist also nur der teure Geldstand, der das Bauen verhindert und dadurch die Milderung der Wohnungsnot unmöglich macht. Zur Ueberleitung des Krankenhauses, zur Verbesserung einer Abteilung und zur energiegelanten Mitwirkung an der Plambearbeitung und dem Bau des neuen Krankenhauses, das im Kaiserlichen Wald neben dem projektierten großen Zentralfriedhof errichtet wird, muß die Stelle eines Krankenhausdirektors geschaffen werden. Das Kollegium erklärte sich damit ebenfalls einverstanden und ermächtigte den Stadtrat, die geeignete Persönlichkeit zu engagieren.

X. Baden, 12. Dez. An Stelle des zum Oberbürgermeister aufgeführten Herrn Reinhard Fiejer wurde heute mittags vom Stadtrat- und Stadtoberordnetenkollegium Amtmann Paul Schwörer in Lehr mit 99 von 101 Stimmen zum Bürgermeister der Stadt Baden gewählt. Der zum zweiten Beamten unserer Stadt Erloren wurde am 9. August 1874 in Ketzingen als Sohn des damaligen Medizinalrats Dr. Schwörer geboren. An verschiedenen Universitäten absolvierte er seine juristischen Studien. Nachdem er bereits im Jahre 1901 Verwendung im Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten gefunden, wurde er im Jahre 1903 mit dem Titel Legationssekretär etatsmäßig angestellt. Im Jahre 1904 erfolgte seine Ernennung zum Amtmann in Freiburg und in diesem Jahre wurde er in gleicher Eigenschaft nach Lehr versetzt. Dem nunmehrigen Bürgermeister der Stadt Baden geht der Ruf eines tüchtigen Juristen und eines gewandten und schaffensfreudigen Beamten voraus. — Wir erfahren, daß die Nachricht, der Gesandte an den Vanselöthen, Baron v. Hehlring, habe einen Schlaganfall erlitten, irrig ist. Derselbe befindet sich zwar mit seiner Gattin, der Verfasserin der „Briefe, die ihn nicht erreichen“, seit September im Sanatorium Dr. Ebers hier zur Kur, doch gibt sein Befinden keinerlei Veranlassung zur Besorgnis.

4. Vom Oberland, 8. Dez. Auf Veranlassung des Präsidenten der hiesigen Handwerkervereine, Herrn Niederbühl, wird jetzt bei dem Großherzog in Bad Sulzburg der dort stehenden Quelle nachgegraben, um den Ursprung derselben zu ermitteln und deren Lechtumsfähigkeit festzustellen. Es wurde bereits ein vermehrter Zufluß entdeckt und festgestellt, daß die Quelle nunmehr 3600 Liter in der Stunde liefert. Dies ist ein sehr erfreulicher Fortschritt in dem Erholungsheim zu Gebote stehenden Kurmitteln. Es wird nun auch beabsichtigt, den Rest der während des Winters in Bad Sulzburg zu bebauen und zu bebauen, zu welchem Behufe zunächst die Anlage eines Spazierweges neben der Fahrstraße in Aussicht genommen ist. — Im Weinverkaufsgeschäft ist in Mannheim ein Stillstand eingetreten; der zuletzt geahnte Preis betrug 46 bis 50 M. für den Hektoliter. — Das milde Herbstwetter, welches bis jetzt noch angehalten hat, hat das gute Ausreifen des Reblolzes begünstigt, so daß man in dieser Beziehung bereits von guten Ausichten bezüglich des zu erwartenden Herbsttragnisses sprechen kann.

8. Vom Oberrhein, 10. Dez. Vorige Woche hat der sog. „Winterfang“ der Blauselchen im Oberrhein begonnen, aber der Erfolg war bis jetzt noch nicht bedeutend, da die Witterung nicht günstig ist. Das Wasser ist noch zu warm und da bleiben die Fische, die sonst zum Laichen heraufkommen, in der Tiefe. Der Blauselchen ist ein Zugfisch und wandert Ende Oktober aus dem Ueberlingersee in den Oberrhein, laicht dort Ende November und Anfang Dezember auf der Oberfläche des Sees und geht dann im Januar ganz in die Tiefe hinab, wo er mit seinem Netz mehr erbeutet werden kann. Im Frühling kommen die Fische wieder herauf; sie treten ihre Rückwanderung an, erscheinen zuerst bei Zinnenhaas und Hagnau, andererseits zwischen Konstantz und Romanshorn, und vom Mai und Juni an im Ueberlingersee. — Wie wir hören, hat der Bürgerausschuß in Etodach die letztjährigen Ueberflüsse der städtischen Sparkasse einestheils dem neu gegründeten Stadtpark, andertheils dem zu errichtenden Schwimmbad dafelbst überwiesen.

Kleine Nachrichten aus Baden. Aus Mannheim wird gemeldet: Man hat Grund zu der Annahme, daß der Unbekannte, der in der Nacht zum Sonntag hier den Polizeikommissar Biesel überfiel und ins Gemäch stach, identisch ist mit dem Deutschen, der vor kurzer Zeit in Ludwigsbafem dem Metzgerbusch Gottfried Hübler einen Stich in den Rücken beibrachte. Hübler ist heute seinen Verletzungen erlegen. Der Täter ist verhaftet. — Im Rheine ertrank der mit Steinführen beschäftigte, 26 Jahre alte Johann Lorber aus Kappel. Sein Schiff wurde unter der Rheinbrücke an einen Pfeiler gekleutert. Die Leiche wurde geborgen. — Die Liste der Schöffen für das kommende Jahr weist im Amt Balshut die Namen von sieben Arbeitern auf. — In Marxelle wurde einer Wadmerin namens Johanna Seidegger aus Frenzheim, die schon über 26 Jahre bei einer französischen Herrschaft im Dienste steht, durch Frau Konul Sellwig das von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise gestiftete silberne Ehrenkreuz überreicht.

Großherzogliche Baugewerkschule Karlsruhe.

Das XXX. Schuljahr der Großh. Baugewerkschule hat am 4. November 1907 mit der Eröffnung des Wintersemesters 1907/08 begonnen. Zur Aufnahme in die Anstalt meldeten sich wieder eine große Zahl neuer Schüler. Von diesen wurden diejenigen zurückgewiesen, welche die nötigen Vorkenntnisse nicht hatten, oder — von den Kandidaten des Gewerbelehrerstandes abgesehen — den erforderlichen Ausweis über eine zweijährige praktische Berufstätigkeit nicht beibringen konnten. Nach stattgehabter Prüfung wurde die Aufnahme der Neueintretenden mit der Zahl 102 (Vorjahr 119) abgeschlossen und der Unterricht am 6. November mit 490 Schülern gegen 478 im Vorjahr begonnen. Von den genannten 490 Schülern gehören 412 (Vorjahr 410) dem Großherzogtum Baden an; die übrigen 78 Reichsbaderen kommen hinsichtlich ihres Geburtsortes aus folgenden Staaten: 1 aus Preußen, 7 aus Bayern (darunter 6 aus der Rheinpfalz), 55 aus Württemberg, 4 aus Hessen, 3 aus Elsaß-Lothringen, 3 aus Baden, 1 aus Oesterreich, 1 aus Lübeck und 3 aus der Schweiz. Die Anstalt umfaßt fünf Abteilungen. Von den zwei oberen Klassen der Abteilung zur Heranbildung der Ge-

werbelehre abgehen. werden im laufenden Semester 29 selbständige Klassen geführt. Außer dem Direktor wirken an der Anstalt 48 Lehrkräfte; dazu kommen ein Verwaltungsassistent und ein Kanzlei-Gehilfe, ein Elektromechaniker, ein Hausmeister, drei Diener und ein Geiger.

Die Frequenz der einzelnen Abteilungen ist folgende: 1. Hochbautechnische Abteilung 272 (Vorjahr 279); 2. Bahn- und tiefbau-technische Abteilung 50 (Vorjahr 50); 3. Maschinenbau-technische Abteilung 81 (Vorjahr 78); 4. Elektrotechnische Abteilung 13 (Vorjahr 10); 5. Abteilung zur Heranbildung der Gewerbelehrer 73 (Vorjahr 61). Vor dem Eintritt in die Anstalt haben die derzeitigen Baugewerkschüler nachstehende Schulen besucht: Gymnasium bzw. Realgymnasium 27; Realschulen 48; Seminarien 53; Gewerbeschulen 362 (davon 306 der Fortbildungsschulen 26). Den Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligenbesuch besitzen 95 Schüler.

Das Durchschnittsalter der Schüler der vier erstgenannten Abteilungen, welches im Vorjahr 21,44 Jahre betrug, beträgt im laufenden Semester 21,59 Jahre, das der Schüler der Gewerbelehrerabteilung dagegen 26,48 Jahre. In praktischer Tätigkeit waren, den Bestimmungen der Aufnahmebedingungen entsprechend, vor dem Eintritt in die Anstalt — abgesehen von den 73 Gewerbelehrern, welche hinsichtlich einer solchen Tätigkeit besonderer Vorschriften unterworfen sind — alle Schüler, und zwar durchschnittlich mit 5,00 Jahren gegen 4,90 im Vorjahr.

Die 412 katholischen Landesangehörigen verteilen sich auf sämtliche 11 Kreise. Von den Amtsbezirken sind nur die Amtsbezirke Waldkirch, Rehl und Wolsch nicht vertreten. Am stärksten ist naturgemäß der Kreis Karlsruhe vertreten, und zwar mit 135 Schülern, darunter 77 aus der Stadt Karlsruhe; der Kreis Mannheim sendete 62 (davon die Stadt Mannheim 32) Schüler in die Anstalt. Am schwächsten sind Vörsach (16), Konstanz (17) und Waldshut (17) vertreten. Dann folgen Wiblingen (20), Offenburg (21), Freiburg (27), Baden (31), Mosbach und Seibelsberg (je 28).

Der männlichen Einwohnerzahl der Kreise nach ist die Frequenz der Anstalt aus den Kreisen Karlsruhe mit 0,68, Wiblingen mit 0,51 und Mosbach mit 0,50 pro Tausend am stärksten, die aus den Kreisen Offenburg und Konstanz mit je 0,23 und Freiburg mit 0,22 am schwächsten. Daraus geht hervor, daß die Anstalt eine ausgeprägte Landesanstalt ist. Bemerkenswert ist, daß die Schülerzahl aus dem nahen Kreis Mannheim mit 0,40 pro Tausend geringer ist, als die aus den Kreisen Wiblingen mit 0,51 und Mosbach mit 0,50. Auch sei erwähnt, daß 59 Schüler während der Dauer ihres Schulbesuchs im laufenden Semester ihren Wohnsitz außerhalb Karlsruhe haben, und daß nicht nur von den umliegenden Ortspfunden, wie Durlach, Ettlingen usw., sondern auch von entfernteren Orten aus, wie Rafzatt, Baden, Bruchsal und Forstheim, täglich Schüler die Anstalt besuchen.

Betrachten wir die Besucher der Anstalt nach ihren Religionen, so ergibt sich, daß 228 der evangelischen, 209 der katholischen und 3 der altkatholischen Konfession angehören. An Berufsarten sind vertreten: Maurer 206, Zimmerleute 44, Steinhaue 14, Schreiner 8, Maschinenbeschläger 76, Bau- und Maschinenmacher 5, Elektrotechniker 18 und Lehrer 63. Außerdem waren hauptsächlich tätig: im Straßenbau 5, im Straßen- und Bahnbau 2, im Wasserbau 8, im Brückenbau 1, im Eisenbahnbau 31, im Kanalbau 2 und im Signalwesen 1 Schüler.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 12. Dez. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet, Flügge, Generalleutnant, Inspektor der zweiten Fußartillerie-Inspektion, wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt. Lauter, Kommandeur der 4. Fußartillerie-Brigade, wurde unter Beförderung zum Generalleutnant zum Inspektor der zweiten Fußartillerie-Inspektion ernannt.

Berlin, 11. Dez. Der Kronprinz stattete heute mittag einen längeren Besuch beim Reichskanzler ab.

Berlin, 12. Dez. Wie die „Wolff. Ztg.“ hört, bereitet die Reichsregierung den Entwurf eines neuen Preßgesetzes vor, das entschieden liberalen Tendenzen entsprechen soll.

Wildpark, 12. Dez. Ihre Majestät die Kaiserin ist nach 10 Uhr auf der Station Wildpark eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

Bremen, 12. Dez. Nach New-Yorker Meldungen hält die starke Rückwanderung mit den Hochdruckmassen „Sep-til“, „Barbarossa“, „Kronprinz Wilhelm“ und „Kassell“ an. Es traf in den letzten Tagen von New-York bzw. Baltimore 5200 Rückwanderer ein. Der Rücktransport vollzieht sich von hier glatt und ohne Schwierigkeit. Die Passagiere werden, ihrem Wunsche entsprechend, sofort auf direktem Wege in die Heimatländer weiter befördert. Gegenwärtig sind vier Hochdruckmassen mit rund 4000 Zwischendeckspassagieren unterwegs. — Der „Lloyd“ ermäßigte die Zwischendecksraten von New-York mit Schnell dampfern um 16 Mark.

Dresden, 12. Dez. In dem Befinden der Königin-Witwe trat eine Verschlimmerung ein. Die Nacht war unruhig. Nach der Behebung des Schwächeanfalles fühlte sich die Königin-Witwe wohler. Heute früh empfing sie den Besuch der Prinzessin Johanna Georg.

Brüssel, 12. Dez. Die Regierung veröffentlicht die Vorlagen zum Gesetzentwurf betr. die Uebernahme des Kongostaates. Die Anlagen bestehen aus 4 Teilen. Der wichtigste Teil der Anlage ist der Bericht des belgischen Regierungsbevollmächtigten, der zu der Schlussfolgerung gelangte, daß die Lage des Kongostaates in internationaler Hinsicht durch eine Reihe von Akten geregelt sei.

Wien, 12. Dez. Abgeordnetenhause. In der fortgesetzten Generaldebatte über die Ausgleichsvorlagen trat die Mehrzahl der Redner für den Ausgleich. Wastler erklärte, die Ruthenen ständen auf dem Standpunkte der Rationalität, Autonomie und könnten, so lange sie in Galizien nicht nach Gesetz und Recht behandelt würden, nicht für Staatsnotwendigkeiten stimmen. In keinem Falle aber für den Ausgleich, der keine Staatsnotwendigkeit, sondern nur ein Wunsch der Krone sei, im übrigen aber nicht im Interesse der Dynastie liege. Gombinski betonte gegenüber dem Fürsprecher, der Völkervereinigung eine gleiche Behandlung aller Nationalitäten an. Der Völkervereinigung werde für den Ausgleich stimmen. Der Redner erklärte, seine Partei werde daran festhalten, daß ein wirtschaftlich und politisch starkes, in internationalen Beziehungen mitentscheidendes und eingetretendes Oesterreich nicht bloß für die Entwicklung seiner Völker, sondern für ganz Europa unentbehrlich sei. Abgeordneter Fürst Auerperg sprach sich für die Ablehnung des Ausgleichs aus, da derselbe wesentliche Forderungen der Agrarier unerfüllt lasse. Die Fortsetzung der Reziprozitätsverhältnisse wäre das Vorteilhafte. Benfocic erklärte, daß die Slovenen trotz ihrer Gegnerschaft gegenüber dem Dualismus den Ausgleich annehmen werden. Delugan spricht sich im Namen der Italiener für die Annahme des Ausgleichs aus; sie hielten den Ausgleich für den besten, den Oesterreich

jemals abgeschlossen habe. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Wien, 12. Dez. Die Postbediensteten beschlossen in einer Versammlung, morgen mit der passiven Resistenz einzusetzen.

Wien, 12. Dez. Die europäische Fahrkartenfertigung wurde durch den Eisenbahnminister Dr. Derzhavita eröffnet.

Vern, 12. Dez. Die vereinigte Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten für 1908 den Bundesrat Brenner-Basel (radikal), zum Vizepräsidenten den Bundesrat Zemp-Luzern (kath.).

Paris, 11. Dez. Der Kriegsminister bereitet einen Gesetzentwurf, betreffend die Reorganisation der Landwehrladung vor. Unter anderem sollen die Landwehroffiziere und Ärzte nach Ablauf ihrer Dienstzeit, falls sie darum nachsuchen, und die nötige Eignung dafür besitzen, bis zum 65. Lebensjahr in den Kadres der Landwehr verbleiben.

Rom, 12. Dez. Der Papst empfing gestern den päpstlichen Nuntius von München, Frühwirth, in Audienz.

Rom, 12. Dez. Deputiertenkammer. Im Verlaufe der Verhandlungen wies der Sozialist Bissolati auf die zurzeit in Petersburg vor Gericht stehenden Mitglieder der zweiten Duma hin und entbot unter dem Beifall der äußersten Linken diesen Kämpfern für die Freiheit einen Gruß. Ministerpräsident Giolitti erklärte, die Regierung könne sich in keiner Weise diesen Erklärungen anschließen; sie lege großen Wert darauf, daß zwischen Italien und Rußland, die durch die engen Bande der Freundschaft verbunden seien, gute Beziehungen bestehen. (Lebhafte Beifall.) Abgeordneter Ferrero sprach die Wunsche aus, daß die Herabsetzung des Getreidezollens zur Beratung gelange. Ministerpräsident Giolitti erwiderte, daß er sich mit aller Entschiedenheit jeder Herabsetzung der Zölle widersetzen werde. (Lebhafte Beifall.) Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Madrid, 11. Dez. Wie der „Imparcial“ meldet, sind infolge von Hausfuchungen in dem Bureau der Zeitung „Journal Sargentos Español“ und in der Wohnung des Direktors der Zeitung mehrere Unteroffiziere, sowie der Direktor verhaftet worden. Es soll sich um eine Verschwörung von Republikanern handeln, an der eine große Zahl von Unteroffizieren beteiligt sein soll.

Der Ministerat beschäftigte sich mit der infolge der Hausfuchungen vorgenommenen Verhaftung von 16 Unteroffizieren. Entgegen einer Meldung des „Imparcial“ erklärte der Kriegsminister, die Angelegenheit sei ohne Bedeutung; er bestritt, daß es sich um eine Verschwörung gehandelt haben soll. Die Unteroffiziere verammelten sich ohne Erlaubnis; gleichwohl werden die Verhaftungen aufrecht erhalten.

St. Petersburg, 12. Dez. Eine Influenzaerkrankung Ihrer Majestät der Kaiserin erweist sich als hartnäckig. Die Kaiserin hütet auf den Rat der Ärzte das Bett. Auch Großfürst Nikolai Nikolajewitsch ist an Influenza erkrankt.

Wien, 12. Dez. Wegen Teilnahme an den jüngsten Unordnungen in der Universität sind weitere 80 Studenten relegiert worden.

Sofia, 12. Dez. In der vergangenen Nacht wurden die Führer der Revolutionären, Boris Sarafow und Garwanow, durch Revolvergeschüsse getötet. Sarafow begleitete gerade den bei ihm weilenden Garwanow zur Tür als ein Macedonier von der Wache herbeieilte und beide erschöß.

Sofia, 12. Dez. Der Mörder Garwanows ist ein Bardenchep namens Panika. Es scheinen ihn persönliche Motive zu der Tat bestimmt zu haben, obwohl man auch annehmen kann, er sei von türkischer Seite zu dem Mord begungen worden. Der Mörder ist flüchtig. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Konstantinopel, 12. Dez. Die Meldungen auswärtiger Blätter über eine konstitutionelle Bewegung in der europäischen und asiatischen Türkei, sind teils unzutreffend, teils übertrieben. In Europa existiert eine solche nicht, sondern nur in einigen kleinen asiatischen Vilajets, was zweifellos auf den Eindruck der in Rußland und Persien begonnenen parlamentarischen Aera zurückzuführen ist.

Newyork, 12. Dez. Präsident Roosevelt sagte in einer formellen Mitteilung, daß er bei den letzten Wahlen abgegebene Erklärung seines Verzichts auf seine Wiederwahl als Präsident noch heute aufrecht erhalte. Nach der Meinung der demokratischen Führer verbessert diese Absicht Roosevelts die Aussichten ihres Kandidaten.

Newyork, 12. Dez. Nach den letzten Meldungen über den im Bezirk Pickens im Staate Alabama zwischen Weißen und Negern ausgebrochenen Rassenkrieg wurde ein Neger getötet.

Ottawa (Kanada), 12. Dez. Die Regierung wies ihre Vertreter in Europa an, die Einwanderung nach Kanada in diesem Winter nicht zu ermuntern.

Rio de Janeiro, 12. Dez. Die Kammer hat in der letzten Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, angenommen.

Songkong, 11. Dez. Die Regierungstruppen nahmen die von den Aufständischen kürzlich besetzten drei Befestigungen zwischen Lungchow und Langson nach blutigen Kämpfen, die zwei Tage und zwei Nächte währten, wieder ein. Beiderseits waren die Verluste groß.

Berlin 11. Dez. Im Disziplinarprozeß wider den früheren Gouverneur von Kongo, Horn, wird das Urteil am 23. Dezember, vormittags 10 Uhr, verkündet werden.

Berlin, 12. Dez. Seine Majestät der Kaiser verließ dem württembergischen General der Kavallerie Grafen v. Zepelin das Großkreuz des Roten Adlerordens.

Berlin, 12. Dez. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Durch die Klätter ging die Meldung, daß während des bevorstehenden zweiten Prozesses Molke-Harden die Öffentlichkeit fast vollständig ausgeschlossen werden sollte. Das ist selbstverständlich nicht richtig. Eine Bestimmung über die Ausschließung der Öffentlichkeit könne vor der Verhandlung überhaupt nicht getroffen werden, da die Entscheidung darüber allein dem Gerichtshof zusteht.

Hamburg, 12. Dez. Der vor einigen Tagen mit einer Salzladung nach England abgegangene deutsche Schooner „Indultrie“ ist unweit Helgoland im Sturm gesunken. Die Besatzung bestand aus fünf Mann, wovon vier Mann er-

tranken. Der Fünfte wurde nach 12 Stunden von dem nordweidischen Dampfer „König Sigurd“ gerettet.

Edenkoben, 12. Dez. Der pfälzische Verein für Volksheilstätten erwarb das Schloßhotel in Landstuhl um 120 000 Mark und das bei Edenkoben liegende Waldhaus um 80 000 Mark. Beide Anwesen sollen zu Genesungsheimen Verwendung finden.

Hannau, 12. Dez. In der gestrigen Stadtverordnetenstichwahl dritter Klasse siegten die vereinigten Bürgerparteien über die sozialdemokratische Kandidatenliste.

Paris, 12. Dez. Aus dem Picardmuseum in Amiens wurden acht Bilder alter Meister im Werte von über 300 000 Franken gestohlen. Die Diebe kletterten an einem Blitzableiter hinauf und drangen vom Dachboden aus in das Museumsgelände ein.

Stockholm, 12. Dez. Gestern hielt Professor Eduard Buchner in Berlin, der Inhaber des Nobelpreises für Chemie, einen Vortrag. Buchner wurde bei seinem Erscheinen vom Publikum mit Beifall begrüßt. Der Redner gab an der Hand zahlreicher interessanter Experimente und Lichtbilder eine Schilderung der in den letzten Jahren auf dem Gebiet der Gärung gemachten Fortschritte, die mit Beifall aufgenommen wurden.

Christiana, 11. Dez. Aus Sandeffjord wird gemeldet, daß der zwischen Christiania und Eken verkehrende Dampfer „Union I.“ gestern nachmittag bei Lönsberg untergegangen ist. Die aus zehn Mann bestehende Besatzung ist ertrunken. Fünf Leiden wurden bereits geborgen. Zahlreiche Wrackstücke sind an Land getrieben worden.

Konstantinopel, 12. Dez. Erdbeben richteten in Milda bedeutenden Schaden an. Sie zerstörten die Ortschaft Ruschik fast ganz. Die 800 Einwohner mußten in Höhlen und Grotten Zuflucht suchen. Ein Kind wurde durch eine einfallende Mauer getötet.

San Francisco, 11. Dez. Dajell Brown, der vor zwei Tagen in Haft genommene Geschäftsführer der California Safe and Trust Company, verübte gestern Selbstmord.

Stand der Badischen Bank

am 7. Dezember 1907.

Aktiva.	
Metallbestand	7 899 763 M. 34 Pf.
Reichsbankenscheine	12 255 „ „
Noten anderer Banken	1 717 810 „ „
Wechselbestand	20 228 913 „ 34 „
Combarfordorderungen	10 561 670 „ „
Gefekten	711 529 „ 74 „
Sonstige Aktiva	2 590 972 „ 72 „
48 722 914 M. 14 Pf.	
Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 257 018 „ 06 „
Umlaufende Noten	19 540 500 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	11 400 636 „ 53 „
Un eine Kündigungssfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ — „
Sonstige Passiva	1 544 759 „ 55 „
48 722 914 M. 14 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 148 877 M. 45 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe:

Freitag, 13. Dez. Abt. C. 20. Ab. Vorst. „Der Richter von Zalamea“, Schauspiel in 4 Akten von Calderon. Anfang 7 Uhr. Ende halb 10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 12. Dezember 1907.

Die nördlich von Schottland gelegene Depression ist unter Abnahme an Tiefe bis zu den Faröerinseln weitergezogen, von hier aus entfendet sie einen Ausläufer südostwärts bis zur Ostsee und einen neuen bis zu den Pyrenäen, dieser enthält ein Teilminimum über den Kanal. Hoher Druck bedeckt den Südosten und Nordosten Europas. Das Wetter ist in Deutschland mit Ausnahme des Südens, wo es stellenweise aufgeklart hat und etwas kälter geworden ist, meist trüb und mild; vielfach hat es geregnet. Meist trüb und verhältnismäßig mildes Wetter mit Niederschlägen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. Dezember, früh.

Lugano bedeckt 4 Grad; Biarritz bedeckt 10 Grad; Nizza bedeckt 9 Grad; Triest dunstig 8 Grad; Florenz bedeckt 9 Grad; Rom bedeckt 13 Grad; Cagliari heiter 12 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
11. Nachts 9 ^u 11.	747,8	8,0	6,6	82	SW	Regen
12. Morgs. 7 ^u 11.	746,2	3,8	5,3	88	ESE	bedeckt
12. Mittags. 2 ^u 11.	741,9	8,9	6,3	74	ENE	bedeckt

Höchste Temperatur am 11. Dezember: 10,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2,5.
Niederschlagsmenge des 11. Dezember: 0,2 mm

Wasserstand des Rheins am 12. Dezember, früh: Schutterinsel 2,20 m, gestiegen 10 cm; Rehl 2,71 m, gefallen 15 cm; Wagan 4,29 m, gefallen 38 cm; Mannheim 3,81 m, gestiegen 12 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Braut- u. Hochzeit-
Seldentstoffe. Wundervolle Auswahl. Versand nach allen Ländern. Muster franco.
Seldentstoffe — Fabrik — Union
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl., Zürich (Schweiz).

Weisse u. rote Tisch-Weine
empfehlend in bekannter Güte im Fass und Literflaschen von 20 Liter ab die
Weinhdlg. W. Kronenwett Hirschstr. 64
Teleph 1277
Grosses Lager Badischer, Elsässer, Haardt-, Rhein- und Mosel-Weine.

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung

Himmelheber & Vier

Gegründet 1860 Inhaber: Louis Vier, Hoflieferant Telephone 1158
 Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-Geschäft

Rabattmarken 171 Kaiserstrasse 171 Rabattmarken
 Zusammenstellung 9734
 solider und praktischer Gebrauchsartikel aus allen Abteilungen

Damen-Wäsche in allen Arten	Kinder-Wäsche und Baby-Artikel	Damen-Blusen und Damen-Röcke	Matinées und Morgenkleider	Reform-Beinkleider und Reform-Leibchen	Stickerien und Spitzen
Taschentücher in allen vorkommenden Arten und Preislagen	Lyberty Fantasie-Artikel	Tischzeug von einfach bis hochfein	Betttücher und Kopfkissen fertig gestümt	Schürzen für Damen und Kinder	Daunendecken und woll. Bettdecken

Leinen, Halbleinen, Madapolame, Baumwollflanelle, Zephyrs, Oxfords, Percalé, englische und deutsche Flanelle, Seidenstoffe

Neuheiten in Herren-Hemden, Kragen und Manschetten	Neuheiten in Krawatten, Hosenträger, Kragenschoner	Herren-Westen in Leder und Fantasie Jagdwesten	Strümpfe Socken Gamaschen	Reisedecken und Plaids	Normal-Wäsche Fantasie-Garnituren
Dr. Lahmannsche Reform-Wäsche Alleinverkauf	Schiesser'sche Abhärtungswäsche Alleinverkauf	Rumpf'sche Crêpe de santé Alleinverkauf	Morley'sche englische Strumpfwaren All-in-verkauf	Patent-Reithosen von Aug. Clausz Alleinverkauf	Lodenausrüstung in München Alleinverkauf

Gelegenheitskäufe für Anstalten und Vereine

Ludwig Bertsch

Hof-Juwelier
 Kaiserstr. 165 Teleph. 1478
KARLSRUHE
 : Feine Juwelen :
 Gediegene Gold- u. Silberwaren
 Eigene Werkstätte
 Auszeichnungen:
 Chicago 1893 • Strassburg 1895
 Paris 1900

Hervorragendes Lager in goldenen Gliederarmbändern Broschen, Colliers mit Anhängern, Damen- u. Herren-uhrenketten, Medaillons, Manschetten- und Brustknöpfen, Westenknöpfen, Plastronadeln etc.

Bei Auswahlsendungen nach auswärts ungefähre Preisangabe erwünscht.

Sonntags vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet

Spinnräder Garnhaspeln Stickrahmen Schachspiele Dominospiele Federspiele Würfel etc. etc.

in reichster Auswahl billigst

Friedr. Weber

Drechsler
 207 Kaiserstr. 207
 Rabattsparmarken

Billige, neue Pianinos

recht guter Konstruktion, zur Ausübung einfacher Hausmusik geeignet, R. 692 empfiehlt

L. Schweisgut,
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Handschuhe Krawatten Gürtel Schirme

anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen R. 797

LUDWIG OEHL
 Nachfolger
KARLSRUHE i. B.
 Kaiserstr. 112
 R. 797

Bürgerliche Rechtsstreit.

Öffentliche Zustellung einer Klage.

R. 918.2.2 Nr. 11789. Pforzheim. Der Kaufmann August Koller in Pforzheim, Prozeßvollmächtiger: Rechtsanwält Dr. Fr. Ketter daselbst, klagt gegen den Kaufmann Jaco Jacobs in Santiago de Chile, Calle Puerfanos 913, unter der Behauptung, daß der Beklagte ihm aus Kommissionsgeschäften und Kauf 1392 M. 10 Pf. schulde, mit dem Antrage auf Zurückzahlung des Beklagten zur Zahlung von 1392 M. 10 Pf. nebst 6% Zinsen seit dem 1. Januar 1907.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Landgericht zu Karlsruhe, III. Kammer für Handelsachen in Pforzheim, Amtsgerichtsgebäude in Pforzheim, Zimmer Nr. 13, auf

Donnerstag, 27. Februar 1908, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem genannten Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Pforzheim, den 10. Dezember 1907.
 Rndzger,
 Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts Karlsruhe, III. Kammer für Handelsachen in Pforzheim.

Aufgebot.

R. 923.2.2 Nr. 10903. II. Karlsruhe. Das Aufgebot des Gustav Schmidt in Kappel-Weien wurde dahin berichtigt, daß als Aufgebotsstermin nicht der 21. Mai 1908, sondern der 21. Juni 1908 bestimmt ist.

Karlsruhe, den 26. November 1907.
 Bruch,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts II.

Konkursverfahren.

N. 929. Nr. 33 898. Baden. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Wilhelm Reiner in Diental ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin bestimmt auf:

Mittwoch den 8. Januar 1908, vormittags 10¹/₂ Uhr, vor dem Amtsgericht hier selbst, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Trunt.

Konkursverfahren.

N. 934. Nr. 34015. Baden. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Hoffmann in Baden-Baden wird heute am 10. Dezember 1907, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Kaufmann Wilhelm Schindler in Baden ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 9. Januar 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf:

Donnerstag den 9. Januar 1908, vormittags 10¹/₂ Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:

Samstag den 1. Februar 1908, vormittags 10¹/₂ Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. Januar 1908 Anzeige zu machen.

Baden, den 10. Dezember 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Trunt.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Namensänderung betr.

Kaufmann Julius Fiedler in Ehefrau Anna geb. Marx in Karlsruhe hat um die Ermächtigung nachgesucht, den Familiennamen der am 24. Juni 1902 in Bamberg geborenen Gertrud Fiedlermann in "Fiedler" zu ändern.

Etwasige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuches sind binnen 3 Wochen dahier geltend zu machen.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1907.
 Gr. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
 In Vertretung:
 Hübsch. Frey.

Strafrechtspflege.

Labung.

N. 946. Nr. 17809. Karlsruhe. Der am 1. Februar 1879 zu Liebelsheim geborene, zuletzt dort wohnhaft gewesene Landwirt August Wilhelm Oberacker wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist der Infanterie, ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts auf

Freitag den 24. Januar 1908, vormittags 8¹/₂ Uhr, vor das Großherzogliche Schöffengericht in Karlsruhe, Zimmer Nr. 10/12, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird

Bekanntmachung.

N. 954. Breisach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Flaschenbierbändlers und Fuhrhalters Anton Merkle in Breisach soll die Schlußverteilung erfolgen.

Diese sind 514 M. 25 Pf. verfügbar und 254 M. 33 Pf. nichtverfügbare Forderungen zu berücksichtigen.

Breisach, den 11. Dezember 1907.
 Der Konkursverwalter:
 Häusler, Rechtsanwält.

Konkursverfahren.

N. 935. Nr. A 34526. Bruchsal. Ueber das Vermögen des Fuhrunternehmers Richard Cassebaum in

Bruchsal hat das Amtsgericht Bruchsal heute am 10. Dezember 1907, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da derselbe seine Zahlungen einstellt hat.

Der Verwaltungsrat Harlachter hier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Januar 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, Abteilung I, zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf:

Freitag den 10. Januar 1908, vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:

Freitag den 24. Januar 1908, vormittags 11 Uhr.

Alle Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Januar 1908 Anzeige zu machen.

Bruchsal, den 10. Dezember 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Waldvogel.

Konkursverfahren.

N. 936. Nr. 3797. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts Otto Duffner in Scherzingen ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin anberaumt auf:

Montag den 30. Dezember 1907, vormittags 10¹/₂ Uhr, vor dem Amtsgerichte hier, Zimmer 5.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Freiburg, den 9. Dezember 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Hofmann.

Konkursverfahren.

N. 938. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Philipp Lippich, Inhaber Kaufmann Jakob Leß in Heidelberg, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährende Vergütung Termin auf:

Montag den 23. Dezember 1907, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 25, bestimmt.

Heidelberg, den 11. Dezember 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Arnold.

Konkursverfahren.

N. 939. Nr. 20514. Willingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metzgers Fritz Paul in Willingen wurde Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke auf:

Samstag den 4. Januar 1908, vormittags 9¹/₂ Uhr, vor das diesseitige Amtsgericht, Zimmer Nr. 8, bestimmt.

Willingen, den 6. Dezember 1907.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: E. Bernauer.

Güterverkehr zwischen den österreichischen und ungarischen Eisenbahnen einerseits und den deutschen Eisenbahnen andererseits.

Auf 1. Januar 1908 und, insoweit Frachterhöhungen oder Erleichterungen eintreten, vom 1. Februar 1908 tritt ein neuer Tarif, Teil I, Abteilung B, in Kraft, durch welchen der Tarif, Teil I, Abteilung B, vom 1. Dezember 1906 samt Nachtrag I aufgehoben wird.

Die Abweichungen gegenüber dem bisherigen Tarif sind durch das Zeichen # kenntlich gemacht.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1907.
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. R. 956.

Güterverkehr zwischen den österreichischen und ungarischen Eisenbahnen einerseits und den deutschen Eisenbahnen andererseits.

Auf 1. Januar 1908 und, insoweit Frachterhöhungen oder Erleichterungen eintreten, vom 1. Februar 1908 tritt ein neuer Tarif, Teil I, Abteilung B, in Kraft, durch welchen der Tarif, Teil I, Abteilung B, vom 1. Dezember 1906 samt Nachtrag I aufgehoben wird.

Die Abweichungen gegenüber dem bisherigen Tarif sind durch das Zeichen # kenntlich gemacht.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1907.
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. R. 956.

Güterverkehr zwischen den österreichischen und ungarischen Eisenbahnen einerseits und den deutschen Eisenbahnen andererseits.

Auf 1. Januar 1908 und, insoweit Frachterhöhungen oder Erleichterungen eintreten, vom 1. Februar 1908 tritt ein neuer Tarif, Teil I, Abteilung B, in Kraft, durch welchen der Tarif, Teil I, Abteilung B, vom 1. Dezember 1906 samt Nachtrag I aufgehoben wird.

Die Abweichungen gegenüber dem bisherigen Tarif sind durch das Zeichen # kenntlich gemacht.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1907.
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. R. 956.

derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando in Karlsruhe ausgesprochenen Erklärung beurteilt werden.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1907.
 Hermann,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 8.

Labung.

N. 866.3 Nr. 11 047. Keningingen. Lambert Schmidt, geboren am 10. Oktober 1871 in Bernau, Dorf, zuletzt in Endingen wohnhaft, jetzt an unbekanntem Orte befindlich, katholisch, Kommis, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf

Freitag den 7. Februar 1908, vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Keningingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Freiburg ausgesprochenen Erklärung beurteilt werden.

Keningingen, den 29. November 1907.
 Ross,
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Unterricht im Fußbeschlag betreffend.

Der nächste Kursus an den Fußbeschlagsschulen zu Mannheim, Karlsruhe, Freiburg und Weiskirch wird am 2. Januar 1908 beginnen und vier Monate dauern.

Gesuche um Aufnahme sind alsbald an den Vorstand derjenigen Schule zu richten, welche der Gesuchsteller besuchen will. Auskunft über die Aufnahmebedingungen, über die Kosten des Unterrichts und den Lehrplan erteilen auf Anfrage die betreffenden Großh. Bezirksamter.

Karlsruhe, den 4. Dezember 1907.
 Großh. Ministerium des Innern:
 J. A. Weingärtner. R. 950
 Dr. Baher.

Bekanntmachung.

Vergebung von Schlosserarbeiten.

Die Schlosserarbeiten für die Einriebung der Bahnsteige auf dem Haltepunkt Feudenheimer-Brücke sollen nach der Verordnung des Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

Die Zeichnungen und das Bedingungenheft liegen in den üblichen Amtsstunden auf unserer Kasse zum Einsehen auf.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Eröffnungstermin am 28. Dezember 1907, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mannheim, den 6. Dezember 1907.
 Gr. Bahnbauministerium.

Südbösterreichisch-Ungarisch-Deutscher Güterverkehr.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1908 tritt der im Vertriebe mit Görmons, Ober-Monfalcone und Sagrado noch gültige südbösterreichisch-ungarisch-deutsche Gütertarif, Teil II vom 1. Januar 1900 nebst den Nachträgen I-VII vollständig außer Kraft.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1907.
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. R. 945.

Südbösterreichisch-Ungarisch-Deutscher Güterverkehr.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1908 tritt der im Vertriebe mit Görmons, Ober-Monfalcone und Sagrado noch gültige südbösterreichisch-ungarisch-deutsche Gütertarif, Teil II vom 1. Januar 1900 nebst den Nachträgen I-VII vollständig außer Kraft.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1907.
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. R. 945.

Südbösterreichisch-Ungarisch-Deutscher Güterverkehr.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1908 tritt der im Vertriebe mit Görmons, Ober-Monfalcone und Sagrado noch gültige südbösterreichisch-ungarisch-deutsche Gütertarif, Teil II vom 1. Januar 1900 nebst den Nachträgen I-VII vollständig außer Kraft.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1907.
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. R. 945.

Südbösterreichisch-Ungarisch-Deutscher Güterverkehr.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1908 tritt der im Vertriebe mit Görmons, Ober-Monfalcone und Sagrado noch gültige südbösterreichisch-ungarisch-deutsche Gütertarif, Teil II vom 1. Januar 1900 nebst den Nachträgen I-VII vollständig außer Kraft.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1907.
 Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. R. 945.